



Alex. S. Popow

Funkhistorischer Interessenzkreis



Gugli. Marconi



Heinr. Hertz

Offizielle Mitteilungen
der GFGF e.V.

Herausgeber:

Gesellschaft der Freunde
der Geschichte des Funk-
wesens (GFGF) e.V.

Nr. 15 (Ausgabe G)

November 1980

Liebe Freunde der Funkgeschichte !

Seit mehreren Heften haben wir schon darauf hingewiesen: daß die nächsten Ratswahlen im Anzuge sind. Nun ist es soweit. Liebes Mitglied unserer GFGF, es dies Ihre Stunde, die Stunde der Wahrheit. Lassen Sie mich Sie bitte eindringlich bitten, diese Ihre Chance nicht ungenutzt vorbeigehen zu lassen, sondern zu nutzen, zu Ihrem persönlichen Vorteil, aber auch zum Wohle unserer GFGF wie auch zum Nutzen der Funkgeschichte. Gewiß, es wird Ihnen eine kleine Mühe abverlangt, und außerdem ist dies nicht die einzige Wahl, die Ihre Aufmerksamkeit fordert. Gemeindewahlen, Landtagswahlen, Bundestagswahlen, Wahlen zum Betriebsrat, zur Sozialversicherung, zum Presbyterium, zur Schulpflegschaft und wo noch? Überall wird heute gewählt. Aber fassen wir das doch nicht als Last auf, sondern als ein edles Recht, als ein Mittel, Einfluß zu nehmen, mitzuwirken.

Zumal für die Arbeit unserer GFGF kann viel von der Wahl der richtigen Leute abhängen. Es bestehen doch zahlreiche Probleme, Fragen und zum Teil auch verschiedene Meinungen. Mancher, der bisher Arbeit geleistet hat, möchte auch einmal wieder ins Glied zurücktreten, oder muß es aus gesundheitlichen oder anderen Gründen. Mancher da oben wird aber auch von denen unten heute vielleicht nicht mehr unbedingt gewünscht. Liebe Freunde, lassen Sie mich es bitte einmal wieder sagen dürfen: Wechsel und Ablösung in der Vereinsführung ist ein ganz normaler Vorgang, und man kann daran, mit welcher Selbst-

Kopfbildreproduktionen mit freundlicher Genehmigung der Verlage:
H. Hertz und G. Marconi aus dem Buch: "Wellentelegraphie" von Hanne Günther, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1921; A. Popov aus dem Buch: "Ferdinand Braun" von F. Kurylo, Heinz Moos Verlag, München 1965; Impressum siehe Rückseite des Heftes.

verständlichkeit und Natürlichkeit sich dies abspielt, sehr wohl auch den demokratischen Stand einer Einrichtung ablesen. Ein bißchen Werbung und ein paar Tropfen Wahrheit gehören zum Wahlkampf schon dazu. Aber lassen Sie uns keine Vernichtungsschlacht daraus machen! Leider haben diesbezüglich schlechte Beispiele die guten Sitten und die Freude an der Sache bereits arg strapaziert. Dennoch: Wer es will, kann zum nächsten Heft noch ein bißchen Wahlpropaganda treiben. Ein wenig davon finden Sie auch schon in diesem Heft.

Wie die Wahl im einzelnen abläuft, ist in diesem Heft erläutert, auch was Sie dazu tun können, dürfen, sollten. Eine große Bitte: Nehmen Sie die erforderlichen Mühen bitte auf sich. Denken Sie daran, daß diejenigen, die bisher die Vereinsarbeit taten oder es zukünftig tun werden, viel mehr Arbeit davon hatten oder haben werden, die Zahnräder unserer Organisation am Laufen zu halten. Zweimal werden Sie "zum Zettel gerufen": das erste Mal in diesem Heft, das zweite Mal im nächsten.

Wir wünschen Ihnen eine gute Wahl und uns allen eine saubere Abwicklung derselben.

Ihr Karl Neumann.

*) in der großen Politik

2. Hinweise auf Veranstaltungen, Ereignisse, Tatsachen, Aktivitäten und Institutionen



NEDERLANDS ELECTRICITEITS MUSEUM

electrotechniek, telegrafie, telefonie, radio

M. P. RITMEESTER - NIEUW-AMSTERDAMSESTRAAT 34 - 7814 VA EMMEN - TEL. 05910-13721 - GIRO 83 93 58

EMMEN (NL), den 25. Oktober 1980

Betr.: 6. technischer Vldtimer Börse in Emmen, Holland.

Der 6. Emmener Radiobörse wird 1981 stattfinden am Samstag den 2. und Sonntag den 3. Mai und zwar in der Kantine der Technischen Schule, Weerdingerstr. 241 in Emmen. Diese Schule befindet sich dem Bahnhof gegenüber. (10 bis 18 Uhr)

Emmen ist eine kleine Provinzstadt, und befindet sich im nordosten von Holland, etwa 15 km der deutschen Grenze.

Eintritt oder Teilnahme an der Börse steht für jeden offen und ist nicht gebunden an die Mitgliedschaft eines Vereins, usw.

Auf diese Börse wird nicht nur altes Radiomaterial, sondern auch altes Elektrizitätsmaterial, Telefon- und Grammophonmaterial gefragt und angeboten.

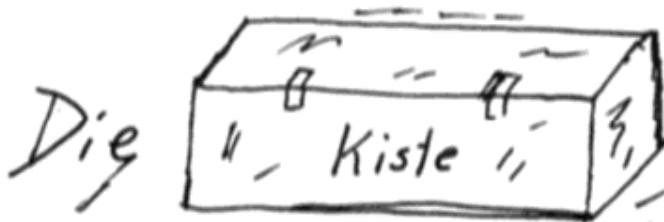
Die Mitglieder des Funkhistorischen Interessekreises sind herzlich eingeladen für einen Besuch oder Teilnahme.

Für Teilnahme müssen Sie sich im voraus anmelden bei dem Nederlands Electriciteits Museum, Herrn Ritmeester.
 Adresse: Nieuw-Amsterdamsestr. 34, NL - 7814 VA Emmen.
 Tel. 0031.5910.13721.

Für Teilnahme ist es nötig einen Tisch zu mieten.
 Kosten: DM 15 pro Tag für den ersten Tisch; weitere Tische DM 10. Das Format der Tische ist 125 x 60 Zentimeter.
 Sie brauchen (verpflichtet) selbst zu sorgen für ein Kleid auf den Tisch, sowie deutliche Angabe Ihrer Name und Adresse auf dem Tisch.

Während dieser Börse wird eine Ausstellung gehalten von selbstgebauten Radios aus Material bis etwa 1937.

Eine billige Uebernachtungsmöglichkeit, etwa DM 17 Uebernachtung mit Frühstück, kan versorgt werden. gez. Ritmeester



von Günther Gördes

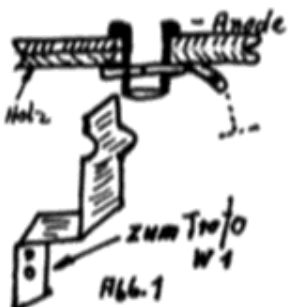
Anodenbatterie mal anders:

Manch einer braucht für Ausstellungszwecke Anodenbatterien. Die Beschaffung ist schwierig und teuer. Eine Abhilfe bietet uns die heutige Transistortechnik in die Hand. Gewiss werden einige jetzt vor Entsetzen Schreie ausstoßen und Händeringend in die Höhe springen. Muß es denn immer Original sein !

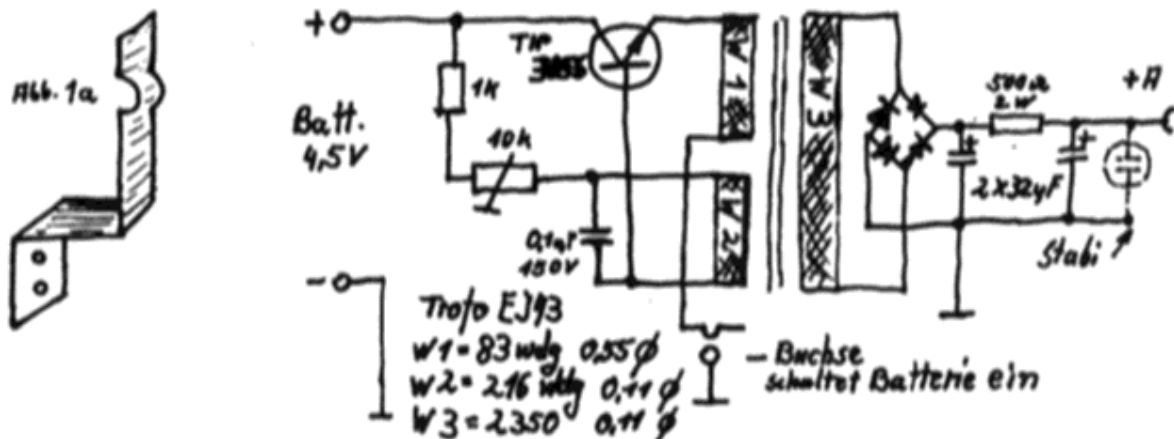
Bei einer Ausstellung wurde ich immer wieder gefragt, " wo gibt es noch Anodenbatterien " !

Nun aber mit viel Lust und Liebe an die Arbeit. Wer der glückliche Besitzer einer alten Anodenbatterie ist, schneide die Klebelaschen der Pappe vorsichtig auseinander. Die Innereien der Anodenbatterie werden nun herausgeschoben. Nun werden die Maße des Batterie-Blocks festgehalten. Aus Sperrholz wird nun ein gleicher Kasten angefertigt. Der Deckel des Kastens muß abnehmbar sein. Nachdem der Kasten , der die Elektronik aufnehmen soll, fertig ist, wird er in die Pappschachtel hineingeschoben. Mit einem Bleistift zeichnen wir uns die Steckanschlüsse der Anodenbatterie. In die gebohrten Löcher kommen nun Telefonbuchsen. Es müssen mindestens 5 Buchsen angebracht werden. 2 Buchsen für plus und minus Anodenspannung und 3 für die Elektronik.

An einer Telefonbuchse schneiden wir den unteren Teil ab, sodaß am Stecker unten etwas herausragt (Abb.1). Aus einer 4,5 Volt Flachbatterie nehmen wir jetzt den Minuspol, den wir als Schaltkontakt zurechtbiegen. Zwei Löcher für Holzschrauben dienen zur Befestigung. Durch einstecken eines Bananensteckers wird später die Elektronik eingeschaltet. Nun haben wir noch 2 Telefonbuchsen von der "3" übrig, diese benutzen wir als Lade-Anschlüsse. Die Elektronik besteht in der Hauptsache aus einem Wandler und einer Gleichrichtung mit Siebung. Elektronik, sowie Verdrahtung sind aus dem Schalbild zu ersehen.



Für diejenigen, die keine alten Anodenbatterien haben, müssen sich aus Karton eine Batterieschachtel zurechtkleben. Nachdem diese fertig ist, mit Letrasett-Buchstaben beschriften. Von der Hülle der 4,5 Volt Batterie, Firmenzeicher ablösen und aufkleben. Nun ist die moderne Anodenbatterie fertig, dessen Aussehen nicht vom Original zu unterscheiden ist.



Es müssen nicht immer Röhren sein.

Verbesserungen!

Im Heft Nr 7 (Ausgabe G) Juni 1979 wurde oben genannter Artikel veröffentlicht. Hier gab es bei manchem OM bei der Beschaffung der Transistoren, Schwierigkeiten.

Nun einige Hinweise:

Die Transistoren T2, T3 und T4 müssen unbedingt genommen werden. (2 N 3499) Überall erhältlich! Als T1 können andere Typen verwendet werden.

Aus einer Vergleichsliste entnehmen wir die Daten. 800-1000 V Sperrspannung und 100 W Colektorverlustleistung müssen vorhanden sein.

G.G.

3. Angelegenheiten der Gesellschaft und ihrer Mitglieder

Zu den Ratswahlen. Eine Kritik.

Von Lutz-Dietmar Schmidt

(Um Abdruck wird gebeten!)

Sehr geehrter Herr Neumann! Zu den anstehenden Rats- bzw. Neuwahlen habe ich eine grundlegende Frage: Warum können die Wahlen nicht vorgezogen werden?

Ich bin genauso daran interessiert wie verschiedene andere, mir bekannte Vereinsmitglieder, daß ein kontinuierlich und in kürzeren Abständen erscheinendes Vereinsheft herauskommt, in dem die Kleinanzeigen noch aktuell sind und die Termine ebenso!

Ich stelle Ihre Verdienste um die "Mitteilungen" nie und nimmer in Frage, aber es muß doch einen Weg geben, auch wie Ihr Urlaubsgruß

aus Hamburg, mal so eben zwischendurch einige Kleinanzeigen und Aktuelles zu veröffentlichen!

Der nächste, in Gronau diskutierte Punkt betrifft den Herrn Necker, meines Erachtens ist hier eine Neuwahl unumgänglich geworden, seit Herr Necker einen eigenen Verein geschaffen hat!

Ich weigere mich strikt, anzuerkennen, wofür oder weshalb Herr Necker, dem ich keinen persönlichen Groll oder Ärger anzutragen habe, noch länger Vorsitzender eines Vereins sein soll, dem er nach Maßgabe und Sachlage der vielen Verpflichtungen, die er offensichtlich durchstehen muß, nicht die Aufmerksamkeit und Pflichten angedeihen lassen kann, wie sie vonnöten sind.

Dieses im Heft 14 abgedruckte Blatt erweckt nicht den seriösen Eindruck, den ich mir von einem - auch nur privaten - Museum mache.

Sollten die Satzungen eine vorzeitige Neuwahl ausschließen, so plädiere ich für eine Unterschriftensammlung, falls der Rat zu keiner Entschließung kommt.

L.D. Sch.

Stellungnahme der Redaktion zum Vorstehenden

Von uns aus kein Grund für eine Gegendarstellung, nur zur Erläuterung, da gefragt: Die Wahl läuft mit diesem Heft ja bereits an, nicht wegen Ihrer Beschwerde, sondern weil von langer Hand so beabsichtigt. Grundsätzlich ist eine beschränkte Vorziehung der Wahlsatzungsmäßig möglich, jedenfalls aber auch eine jederzeitige Mißtrauensprozedur, falls es einmal nötig sein sollte. Selbstverständlich sind wir, die GFGF, ein demokratischer Verein. Wer sagt denn, daß der bestehende Vorstand oder der bestehende Rat unveränderlich ist? Krempeln Sie nur schön um, das ist Ihr demokratisches Recht. Natürlich sollte sich alles im rechtlichen Rahmen, d.h. im wesentlichen zunächst einmal im satzungsmäßigen Rahmen bewegen. Aber da ist doch alles drin und möglich! Sehen Sie mal zu, daß Sie tüchtige Idealisten auf die Posten bekommen. Da haben Sie meine Unterstützung. Natürlich haben alle anderen Mitglieder das gleiche Recht, und insofern müssen wir uns wohl demokratisch zusammenraufen. Aber ohne einander dabei ans Leder zu wollen, sondern mit guten Absichten. Ich denke, daß Sie das auch wollen.

Was die seltene Heftfolge anlangt: Man darf sich nicht beschweren, wenn man einen VW fährt, daß der keine 170 läuft. Da muß man sich halt einen größeren Wagen kaufen. Auch in der Redaktion genügt nicht allein Idealismus, es gehören auch Zeit und Kraft dazu. Da muß ein Redakteur her, der alles drei hat, keine Frage. Schlagen Sie einen vor! Ich habe weder Zeit noch ausreichend Kraft, und habe es trotzdem gemacht. Immerhin hatte ich Idealismus. So wurde die Redaktion im Notlauf durchgezogen. Da sich keiner meldete, der es mir abnehmen wollte. Ich wundere mich nur, daß sich einige wundern. Vorhaltungen irgendwelcher Art kann ich mir nicht zuziehen. Ich wundere mich Alles klar?

Nm.

Nachtrag zum Vorvorigen (Kritik L.D. Schmidt)

NACHTRAG ZU ANMERKUNGEN ÜBER DIE POSITION EINES VORSITZENDEN DER GFGF E.V.

ZU MEINEN VORANGEgebenEN AUSFÜHRUNGEN, BZW. DER KRITIK SEI NOCH VERMERKT, DASS DIE POSITION EINES VORSITZENDEN SICH NICHT AUF DIE ERÖFFNUNG EINER TAGUNG BEZIEHEN SOLLTE, SONDERN AUCH ALLEIN AUS MORALISCH-

EN ERWÄGUNGEN EINE VIELSCHICHTIGE UND PUBLIZISTISCHE ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT VORHANDEN SEIN MUSS.

ICH ERINNERE AN MEINE DAMALIGE AKTION IN DER FUNKSCHAU, BEI DEM VERÖFFENTLICHEN INSERTAT HABE ICH IM TEXT BEREITS DIE GFGF ERWÄHNT, - NÄMLICH SONDERPREISE FÜR GFGF - MITGLIEDER....

DIE DARAUFGHIN EINSETZENDE FLUT VON ANFRAGEN WIRD DER KURATOR NOCH GUT IN ERINNERUNG HABEN.

WEITERHIN STELLE ICH MIR UNTER EINEM VORSITZENDEN EINES VEREINS AUCH EINEN PROPAGANDISTEN FÜR DIE GEMEINSAME SACHE VON UNS N O R M A L E N MITGLIEDERN VOR.

ARTIKEL IN DER FACHPRESSE, ANSCHREIBEN DER HERSTELLER UND ANSCHLIESSENDE BEKANNTGABE DER ERGEBNISSE - NICHT NUR WEGEN DER INSERTION.

SPENDENBETTELEI WILL ICH NICHT PROVOZIEREN - ABER, WIE OFT WERDEN AUS DER VOX POPULI GERÄTE DEN EHEMALIGEN HERSTELLERN ANGEBOten - OHNE GEWINN-ERWARTUNGSHALTUNG (SOVAs GIBT ES NOCH), DA SOLLTE DOCH DIE WERBEABTEILUNG DES BETR. HERSTELLERS AUCH KENNTNIS VON UNS HABEN, SOFERN DAS, FALLS ÜBERHAUPT VORHANDEN, EIGENE MUSEUM DERER SCHON VOLL SEIN SOLLTE UND DAS RUNDFUNKMUSEUM AUS IRGENDWELCHEN GRÜNDEN NICHT ALS ABNEHMER IN FRAGE KOMMT.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT - NEUDEUTSCH "PR" = PUBLIC RELATIONS =

ICH BIN DER ANSICHT, MAN SOLLTE NICHT AUSSCHLIESSLICH 2 ODER 3 BEKANNTEN LEUTCHEN DIESE ARBEIT ÜBERLASSEN - WIE SIE WISSEN, LECT BEREITS SEIT GERAUMER ZEIT HERR ING. LANGE ALLEN ANFRAGEN NACH ALTEN SCHALTUNGEN UNSER WERBEBLATT BEI.

DIE WENIGEN VERÖFFENTLICHUNGEN ALTER FUNKTECHNIK UND DEREN GESCHICHTE IN DER PRESSE LASSEN SO OFT OBERFLÄCHLICHE RECHERCHEN ERKENNEN, HIERHIN GEHÖRT M.E. IM ANSCHLUSS AN SOLCHE ARTIKEL AUCH EIN HINWEIS AUF UNSER BESTEHEN, ES SIND DOCH EINIGE FACHLEUTE UNTER UNS, DIE BESTIMMT GERNE MAL AUS DEM "NÄHKÄSTCHEN" PLAUDERN WÜRDEN - UND DA SOLLTE DOCH NICHT IMMER NUR DER REDAKTEUR DIE KOHLEN AUS DEM FEUER HOLEN.

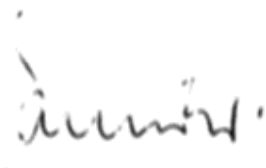
AUF DEN MANGELHAFTEN BERICHT VON HERRN LANZ IM SAMMLER-JOURNAL HIN, HATTE ICH DIE REDAKTION UM EINE ERWIDDERUNG GEBETEN - HERR VORRATH HATTE DANN, WENN AUCH LEIDER MIT EINEM SCHUSS NACH HINTEN, DEM VERLAG SCHWEND IN FORM EINES LESERBRIEFES EINE ERWIDDERUNG GESCHICKT. NUR GEHÖRTE HIERHIN ABER KEINE VERÖFFENTLICHUNG MIT PREISVORSCHLÄGEN. DAS ECHO ABER AUF DEN HINWEIS AUF DIE GFGF E.V. KANN HERR ULRICH WEBER BESTÄTIGEN.

DIE NEGATIVE SEITE DIESER VERÖFFENTLICHUNG HABE ICH IN BRIEFEN MIT ANGEBOten VON GERÄTEN IN OBSKURER PREISVORSTELLUNG ERHALTEN, AUS MAINZ KAM Z.B. DER SATZ - "SIE WISSEN JA, WAS DIE GERÄTE SO KOSTEN" -, AUS ÖSTERREICH - "WENN SIE MIR PER EINSCHREIBEN DM 200,-- IM BRIEF ÜBERSENDEN, SO ERHALTEN SIE EIN GERÄT AUS 1934 MIT UY ETC" -.

KOPIEN DER ORIGINALS KÖNNEN JEDERZEIT ANGEFORDERT WERDEN.

LITERATUR WIRD BEI NICHTSAMMLERN WIE BALLAST BEHANDELT, AUCH HIER MÜSSEN INFORMATIONEN NACH "DRAUSSEN" GEHEN, KLEINANZEIGEN SIND DOCH WOHL NOCH AUS DEM VEREINSBUDGET ZU BEWERKSTELLIGEN....- DIE KASSENLAGE IST DOCH SO SCHLECHT NICHT, UND BITTE, NICHT IMMER KANN DER REDAKTEUR AUCH DER RUFER IN DER FERNE SEIN - DESHALB MÖCHTE ICH EINEN VORSITZENDEN WÄHLEN, DER AUCH ZWISCHEN DEN TREFFEN ÜBER THEMEN VERNEHMBAR IST, DIE UNS ALLE BERÜHREN

LUTZ - D. SCHMIDT



Keine Gegendarstellung

Zu dem vorstehenden Beitrag von Herrn Schmidt wollte Herr Necker keine Gegendarstellung geben. Besser sei es, im Heft werde über Dinge geschrieben, die alle Mitglieder und anderen Leser interessierten, als daß der Raum für den Abdruck von Streitereien verwendet würde. Besser: technische und Sammlerprobleme, GFGF-Probleme und Funkgeschichte.
Necker/Neumann

Aufruf zu den Ratswahlen 1981

Liebe Freunde, wir stehen jetzt vor der zweiten regulären Ratswahl in der Geschichte der GFGF. Ich rufe Sie hiermit gemäß § 6 der Wahlordnung für die Ratswahlen auf, durch Beteiligung an dem Wahlverfahren bei der Bildung des neu zu wählenden Rates mitzuwirken und hierfür Kandidaten, d.h. Mitglieder vorzuschlagen, die bereit sind, in der Vertretung der Mitgliederschaft, nämlich dem Rat der Gesellschaft, mitzuwirken, eventuell auch ein Amt zu übernehmen, sofern Sie das vorzuschlagende Mitglied für geeignet und seine Wahl für wünschenswert halten. Benutzen Sie für Ihre Vorschläge bitte den diesem Heft beigegefügt Vorschlagszettel und senden Sie mir denselben bitte bis zum 15. Dezember 1980 zur Auswertung zu. Gültig für die Termineinhaltung ist das Datum des Poststempels. Beachten Sie bitte auch die weiteren Angaben und Erläuterungen auf dem Zettel selbst.

Es handelt sich hierbei um den ersten Wahlgang. Diesem wird mit Zusendung des nächsten Heftes unserer "Mitteilungen" ein weiterer Wahlgang, der zweite Wahlgang folgen; durch jenen werden dann diejenigen Mitglieder, die im ersten Wahlgang am häufigsten vorgeschlagen wurden, in die engere, die "eigentliche" Wahl gestellt. Es sind jedoch beide Wahlgänge wichtig. Bedenken Sie: Wer im ersten Wahlgang nicht vorgeschlagen wird oder ungenügend viele Stimmen, d.h. Vorschläge erhält, kann im zweiten Wahlgang dann auch nicht in die engere Wahl kommen.

Wichtig ist nun erst einmal, daß Sie im ersten Wahlgang jene Mitglieder vorschlagen, deren Aufnahme in den Rat Sie für tunlich halten, deren Zustimmung vorausgesetzt. Sprechen oder schreiben Sie die Personen Ihrer Wahl an. Sie haben mit der Einsendung ja noch einige Wochen Zeit.

Übrigens bekommt jeder Kandidat bei der Punktzählung so viele Punkte, als er auf den Stimmzetteln Kreuze hat. Dadurch werden die Kandidaten bevorzugt, die universal und vielfältig einsetzbar und einsetzungsbereit sind, was für die Ämterbesetzung und, im Falle von Umsetzungen, etwa bei Krankheiten, Rücktritten, Todesfällen usw., für die GFGF nur förderlich und wünschenswert ist. Aber bitte: Es sollen keine Kreuze gemacht werden für Ämter, die auszuüben der Kandidat nicht bereit ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme an der Wahl, für den Dienst an der GFGF, den Sie somit leisten, und wünsche Ihnen gutes Fingerspitzengefühl.

Ihr Ulrich Weber, Kurator der GFGF.

Anzeigen nur an die Redaktion

Eine Bitte: Senden Sie bitte Kleinanzeigen stets direkt an den Redakteur [bis vielleicht einmal eine andere Regelung getroffen wird], jedenfalls nicht an den Kurator, den Vorsitzenden usw., weil dadurch nur vermeidbare Mehrarbeit erzeugt wird. Danke!

Nm.

Mitgliederliste November 1980

Diesem Heft der "Mitteilungen" liegt eine wieder einmal auf den neuesten Stand (9. November 1980) gebrachte komplette Mitgliederliste bei, diesmal auf verbreiteten Wunsch hin als Loseblattausgabe, im Rahmen der "Mitteilungen" (Seite 115-119). Sie enthält ersichtlichermaßen 150 Namen. Das ist also z.Zt. auch der Mitgliederstand unserer GFGF.

Nicht aufgeführt sind die Namen von 23 Abonnenten. Die Redaktion ist kürzlich einmal gefragt worden, ob es eigentlich sinnvoll und gerecht sei, daß die Abonnenten zwar die Namen und Anschriften der Mitglieder erfahren, aber nicht umgekehrt die Mitglieder die Namen und Anschriften der Abonnenten.

Dazu muß gesagt werden: Die Frage ist verständlich und berechtigt. Doch muß man wissen, daß die Freilegung von Abonnentennamen nicht verlagsüblich ist. Schließlich sind einige Bezieher möglicherweise gerade deshalb Abonnenten und nicht Mitglieder. Jedenfalls davon muß man ausgehen, und man muß auch davon ausgehen, daß einige Abonnenten das so wünschen.

Schließlich sind Abonnenten keine Mitglieder und sind, außer daß sie die Bezugsgebühr bezahlen, durch keine weiteren Rechte und Pflichten an die Gesellschaft gebunden (§ 6 Abs. 6 der GFGF-Satzung). Und daran sind auch wir, die GFGF, gebunden.

Außerdem sollten wir uns freuen, daß es Interessenten gibt, die unsere "Mitteilungen" beziehen. Denn durch ihre Abo-Gebühren tragen sie in gleicher Höhe wie Mitglieder dazu bei, unsere "Mitteilungen" und alles, was drum und dran hängt, schließlich unsere ganze GFGF, zu finanzieren. Als wir noch keine 150, sondern erst 20 Mitglieder waren, waren wir froh drum. Wir sollten uns jetzt nicht auf das hohe Roß setzen.

Meine Meinung! Alles klar?

Nm.

Meinung der Redaktion

Ich glaube, eigentlich sei es doch von selbst klar, daß Meinungen, wie sie in namentlich gezeichneten Einsendungen zum Ausdruck kommen, nicht notwendig auch die Meinung der Redaktion darstellen. Doch sei es hier einmal konstatiert. Für eine Zeitschrift oder ein Mitteilungsblatt, daß der freien Meinungsäußerung Raum läßt, ist dies aber auch selbstverständlich.

Nm.

Röhrenprüfgeräteliste

Herr Heinrich ist bekanntlich dabei, unter unseren Freunde herumzufragen, wer welche und wieviele Röhrenprüfgeräte sein eigen nennt. Wegen der Möglichkeiten, sich eventuell gegenseitig mit Steckkarten und anderen Hilfen gegenseitig zu helfen, auch mit Informationen. Anscheinend fürchten einige Freunde, dies sei die Vorbereitung für eine Beschlagnahmeaktion oder so. Besonders falle auf, daß die jüngeren und neueren Mitglieder der GFGF dieser Aktion entgegenkommen, während die Älteren sich mehr oder weniger zurückhalten. Doch hier gilt: Wer Information gibt, der und nur der bekommt Information. Herr Heinrich will nun dieses Heft, bzw. dessen Reaktion, noch abwarten. Dann wird unwiderruflich die Liste abgeschlossen. Wer macht noch mit? Der Zug steht abfahrbereit.

Heinrich/Neumann

Nachdruck alter Hefte der GFGF
und des Funkhistorischen Interessenkreises

Es ist in der Vergangenheit mehrfach nach alten Heften der GFGF und des vorangegangenen Funkhistorischen Interessenkreises gefragt worden. Leider sind die alten Hefte fast alle vergriffen, die neueren zum Teil auch.

Ich möchte Hoffnung machen, daß ich eines Tages, falls ich dann noch Gelegenheit dazu habe, Nachdrucke in begrenzter Anzahl herstellen werde, falls das gewünscht wird. Selbstkosten, mehr nicht. Ich kann jedoch noch keine Vormerkungen verbuchen. Ich melde mich in den "Mitteilungen", wenn es so weit ist, und bitte einstweilen noch um Geduld.

Nm.

Ratsabstimmung über die nächsten GFGF-Tagungen

Auf Antrag von Herrn Neumann hat inzwischen im Rat eine Abstimmung über die nächsten Tagungsorte stattgefunden. Zur Wahl haben drei Angebote von Mitgliedern gestanden, nämlich von Herrn Necker, der die Tagung in Langenfeld, von Herrn H.D. Weber, der die Tagung in Freiburg (Breisgau), und von Herrn Werner, der die Tagung in der Umgebung von Krefeld ausrichten wollte.

Die Abstimmergebnisse lauten wie folgt: Von 12 Ratsmitgliedern haben 9 den Stimmzettel zurückgeschickt. Davon war eine Stimmenthaltung.

Die übrigen Stimmabgaben stimmten wie folgt:

Für GFGF-Tagung 1981: Weber/Freiburg 6 Stimmen, Necker/Langenfeld 2 Stimmen.

Für GFGF-Tagung 1982: Werner/Krefeld 5 Stimmen, Tagungsort noch offen lassen 2 Stimmen, Necker/Langenfeld 1 Stimme.

Für GFGF-Tagung 1983: Tagungsort noch offen lassen 5 Stimmen, Necker/Langenfeld 2 Stimmen, Weber/Freiburg 1 Stimme.

Damit sind die Tagungen 1981 und 1982 entschieden. Termine stehen allerdings noch nicht fest. Wir hoffen, im nächsten Heft welche angeben zu können. Die Tagung 1983 ist durch diesen Entscheid noch offen gelassen.

U. Weber/Neumann

Mitgliedsbeiträge und Abonnementsgebühren

Diesem Heft liegt eine Postscheckzahlkarte bei, die Sie sowohl für Bareinzahlungen bei der Post als auch für den Postschecküberweisungsverkehr benutzen können, um Ihren Beitrag oder die Abonnementsgebühr auf das Postscheckkonto Köln 292929-503 der GFGF zu überweisen. Da über die Höhe des Beitrags bzw. der Abo-Gebühr kein Änderungsbeschluss vorliegt, bleibt es auch für das Jahr 1981 bei der bisherigen Regelung: 24,- DM. Nur Neubeitretende zahlen, wie bisher, im Jahr des Beitritts eine einmalige Beitrittsgebühr in Höhe von 6,- DM.

Nm.

Gedanken zur Ratswahl 1981

Als scheidendes Mitglied eines GFGF-Amtes, insbesondere als scheidender Redakteur, hatte ich ausreichend, ja geradezu vollauf Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln über den Umfang der Arbeiten, die Führnisse, Schwierigkeiten und Anforderungen, mit denen ein Amtsträger der GFGF rechnen, mit denen er fertigwerden muß, die von ihm verlangt werden. Erlauben Sie, liebe Freunde, daß ich aus diesem Erfahrungsschatz einige Erfahrungen abgebe und einige Empfehlungen für die Ratswahl gebe, zum Wohle der GFGF im Ganzen, aber auch letztlich zum Wohle und Nutzen der Mitglieder; da hängt ja das eine mit dem anderen zusammen.

Liebe Freunde, Sie haben nun die Wahl. In Ihrer Hand liegt es, die richtigen Freunde an die Spitze zu bringen. Ich möchte mich hier keine Namen nennen, keine persönlichen Empfehlungen aussprechen. Ich möchte da niemanden protegieren, möchte Sie in Ihrer letzten Entscheidung ganz frei lassen. Sie kennen ja Ihre Kandidaten, die Sie vorschlagen. Wenigstens wäre das mein erster Rat: Kennen Sie sie wirklich! Wissen Sie, wen Sie vorschlagen im ersten Wahlgang, wen Sie wählen im zweiten.

Ein Kandidat sollte, das ist meine Meinung und mein Vorschlag, sollte natürlich besonders erst einmal Ihre ganz persönlichen Interessen schützen, daran gibt es nichts zu rütteln, und das hat auch mit schmalspurigem Egoismus nichts zu tun. Anderes zu fordern, wäre weltfremd. Jedoch, wenn Sie in der GFGF mehr sehen, als nur Ihre persönliche Interessenvertretung, wenn Sie über Ihre eigenen Belange (Sammlung usw.) hinaus auch ein Herz für die Funkgeschichte an sich haben, auch einmal ohne den Gedanken an Ihren ganz privaten Vorteil, dann sollte auch Ihr Kandidat schon etwas mehr Weitblick, Sinn für das Ganze, ja eine irgendwie auch idealistische Einstellung haben. Ich meine, die GFGF darf nicht in einzelne Gruppen, Kliquen oder Clans auseinanderfallen, die sich befähden und nicht die Wurst auf dem Brot gönnen. Wer nicht ein gewisses Minimum an Gemeinsinn entwickelt, dürfte sich eigentlich auch nicht mit dem Wort "Funkgeschichte" verzieren und von "Erhaltung von Zeugnissen" reden, wo er nur seine eigene gute Geldanlage meint. Besonders sollte solche Aufrichtigkeit von Freunden gefordert werden, die ein Amt der GFGF ausüben. Wenn jemand sich für ein Amt interessiert, ein Amt der GFGF, weil es seiner persönlichen Reputation gut tut, weil er sich dadurch den Quellen nähert (etwa als Redakteur früher an die Informationen kommt, dadurch Vorsprung hat), wenn jemand von den öffentlichen Beziehungen träumt, die ihm persönlich gute Dienste

leisten sollen, dann ..., ja dann gehört ein solcher Kandidat in kein Amt der GFGF. Ein Amtsträger sollte stets die ganze GFGF im Auge haben, als Diener der GFGF, nicht als erster Mann am Haken, wo es für sich selbst oder für eine kleine Gruppe etwas an Land zu ziehen gibt. Ein GFGF-Amtsträger zieht, wenn schon, stets für alle etwas an Land, für den großen Topf.

Aber es geht ja nicht nur immer um das An-Land-ziehen von Dingen mit Wert. Oft ist die Arbeit für die GFGF ganz einfach auch mit Arbeit verbunden. Da sind auch Einsätze von Zeit und Kraft a fonds perdu erforderlich, Wege zu laufen, Geldeingänge abzuhaken, Briefe zu schreiben, Pakete zu packen, Briefmarken zu lecken und tausend Dinge mehr, die keine persönliche Rente abwerfen. Darum: Hat Ihr Kandidat diese Einsatzfreude? Diesen Idealismus? Diesen Gemeinsinn? Diese Uneigennützigkeit? - Dennoch ist ja eine solche Arbeit nicht ohne Lohn. Hat doch ein Amtsträger das Recht, zu wissen, daß er Gutes tut! Er darf dabei ein gutes Gefühl haben. Und es gibt ein Aug', das alles sieht. Das hilft ihm dann auch über ungerechten Tadel, der manchmal zuschlägt. Ihr Kandidat sollte das verkraften können.

Das Vorstehende gilt ganz allgemein für alle Amtsträger, gleich worin ihre Arbeit für die GFGF besteht. Erlauben Sie, daß ich nun noch ein paar Worte der besonderen Anforderungen für die einzelnen Ämter finde.

Esel zuerst: Da ist also der Redakteur. Er sollte natürlich Spaß am Schreiben haben und auch einigermaßen gut bei Deutsch sein. Natürlich sollte er auch schon einmal vor einem Xerox-, IBM- oder anderen Kopierer oder vor einer Druckmaschine gestanden haben, damit er die Probleme der Vervielfältigung kennt, einen Umbruch zusammenkleben kann. Sie sehen, es handelt sich nicht nur um Schreibearbeiten, da sind auch Wege zum Drucker dabei, und zur Post natürlich. Auf eine Möglichkeit und gleichzeitige Gefahr sei noch hingewiesen: Der Redakteur kann ziemlich unmerklich Macht ausüben durch Förderung, Unterdrückung, Manipulation und Lenkung von Information. Ihr Redaktionskandidat sollte dieser Machtfülle würdig sein. Können Sie darauf vertrauen, daß er in ständiger Suche nach Neutralität und rechtem Maß zum Wohle der GFGF und der Wahrheit arbeiten wird? Es gibt für einen Redakteur bald keinen größeren Tadel, als ein Vorwurf, der dies in Frage stellt. Oder hat er die Kleinanzeigen schon abgeahnt, bevor das Heft draußen ist? Fordern Sie ehrlichen Uneigennutz!

Da ist der Kurator. Er soll über Recht und Unrecht in der GFGF wachen (solange dies GFGF-intern von Bedeutung ist). Er soll bei unantastbarer Ehrlichkeit, da ohne Kontrolle, die Wahlen und Abstimmungen leiten und auszählen. Er ist bzw. soll sein: die Wahrheit, das Gewissen, die Unbestechlichkeit, die Verschwiegenheit, die Neutralität, die Sauberkeit in Person. Am besten ein Einzelgänger, der keiner Gruppe, keiner Clique, keinem Clan verpflichtet ist, sondern verpflichtet nur der Sauberkeit und dem Anstand, dem Ansehen der GFGF. Das ist eine hohe Anforderung, fast von einem Menschen nicht zu bewältigen. Eine Stellung für einen Ausnahmemenschen. Ist Ihr Kurator-Kandidat ein solcher? Hat er den Mut und das Rückgrat, dem ^{auch} Recht dann noch die Stange zu halten, wenn rundherum der Eigennutz grassiert und es den Geistern einflößt, es doch mit dem Recht nicht immer so genau zu nehmen? Ihr Kurator-Kandidat sollte diese Werte haben: Mut und Standfestigkeit.

Ja, das Geld der GFGF vertrauen wir dem Schatzmeister an. Und auch sonstige Sachgüter, die der GFGF vielleicht einmal anvertraut, geschenkt, vermacht werden. Was bis jetzt noch nicht geschehen ist.

Der Schatzmeister-Kandidat sollte keiner sein, der hierin eine gute Chance für sich selbst sieht. Am besten, er hat selbst genug davon, damit die Versuchung nicht so groß ist. Leider ist dies jedoch kein hinreichendes Kriterium, da mancher durch Besitz auch erst auf den Geschmack kommen könnte. Jedenfalls: Hier dürfen für Ihren Schatzmeister-Kandidaten keine Probleme liegen. Eigenschaften, die dem Amte sicher gut tun, sind eine gewisse Liebe zum spitzen Bleistift, Bekanntschaft mit dem Zahlungsverkehr wie auch dem Finanzamt. Das spricht an sich für Geschäftsteute. Weiter aber seien gefordert: Augenmaß für Ausgaben und Einnahmen, ein breiter Daumen zum Draufhalten auf den Notenbündeln, Blick für nütze und unnütze Ausgaben, aber auch die Fähigkeit, sich trotz seines ständig erhobenen Zeigefingers vom Bremserhäuschen aus ein gutes Einvernehmen mit übrigen "Stellen" der GFGF zu erhalten. Gesucht: ein charmanter, aber dennoch strenger und unbestechlicher Geschäftsmann mit Sinn für die GFGF.

Vom Vorsitzenden schließlich soll die Gesellschaft viel Nutzen und Vorteil haben und viel lernen können, nicht umgekehrt. Der Kandidat für dieses Amt sollte daher sach- und welterfahren sein. Gilt er auch außerhalb der Gesellschaft etwas, umso besser! Ruf und Namen sollten dem Amte entsprechen. Sein Wort muß Gewicht haben, er sollte eine integre und anerkannte Persönlichkeit sein. Er sollte sich auskennen mit den Problemen der GFGF, soll ihre Nöte kennen, sie nach innen und nach außen aktiv vertreten, soll Denkanstöße und Leitlinien geben, Werte setzen, Schaden von ihr halten und schließlich für sie werben. Er soll zwischen den Fraktionen der GFGF vermitteln, selbst am besten keiner derselben angehören. Wen schlagen Sie vor? Wen wollen wir bitten? Haben Sie den rechten Mann für uns? Kennen Sie Ihren Kandidaten?

Schließlich, last not least, sind da die Beisitzer. Beisitzer haben die gleichen Antrags- und Stimmrechte im Rat wie die Amtsträger. Sie üben dadurch ihren gleichwertigen Aufsichts- und Mitbestimmungsanteil im Rat aus, nur daß sie, in Ermangelung eines Amtes, eben auch kein Vetorecht besitzen. Wegen seiner wichtigen Funktion in Aufsicht und Mitbestimmung sollte ein Beisitzer kritisch sein, eine fundierte Meinung haben und für das Wohl der Mitglieder stehen, nicht nur seine eigene Sammlung oder das einiger weniger Freunde, sondern das ausgewogene Interesse aller derer im Auge haben, die die Gemeinschaft der GFGF-Freunde bilden. Trifft das bei demjenigen Freunde zu, den Sie, verehrtes Mitglied, als Kandidaten vorschlagen wollen?

Liebe Freunde, das wär's. Auf nun in die Wahl, daß wir die rechten Leute da oben haben werden: grade, aufrechte, selbstlose Idealisten. Dennoch: verlieren Sie nicht den Mut! Falls Sie selbst glauben, eines unserer Ämter gut leiten zu können und zu wollen, und es kam niemand auf die Idee, Sie zu fragen und vorzuschlagen, melden Sie sich, machen Sie Ihr Kreuzchen bei sich selbst. Der einzige, der's erfährt, ist unser guter bisheriger Kurator, Herr Weber, und der spricht nicht darüber. Daß Sie uns nicht verlorengelassen: Für welches Amt haben Sie Lust und fühlen Sie Kraft dazu? Die GFGF sucht Sie vielleicht sogar, ohne es zu wissen.

Und wer selbst nicht möchte, weiß vielleicht einige Freunde, die unserer GFGF gut tun würden. Fragen Sie sie und schlagen Sie sie vor. Je mehr geeignete Vorschläge Sie machen können, desto besser, bis 26 Namen. .

Zum Wohle der GFGF danke auch ich Ihnen für die Mühe der Teilnahme.

Ihr Karl Neumann

6. Zu guter Letzt

Liebe Freunde, der heutige Sonntag, 9. November 1980, geht langsam zu Ende. Dieses Heft 15 hatte eigentlich heute fertigwerden sollen. Zur Stunde ist völlig klar, daß ich das nicht mehr schaffe. Da ich aber nur an den Wochenenden an den "Mitteilungen" arbeiten kann, heißt das, daß das Heft jetzt eine weitere Woche liegenbleiben müßte. An sich leider der Gang der Dinge, und von einer Woche ginge vielleicht auch die Welt nicht unter.

Jedoch: Es naht der Weihnachts-Postverkehr, und die redaktionellen Texte, insbesondere auch bezüglich der Ratswahl, waren auf einen Versand der Hefte in der kommenden Woche zugeschnitten. Nun geht seit einigen Tagen im Radio das Gespenst eines möglichen Streiks bei der Bundespost um. Irgendwann am 18. November (oder so herum) soll vielleicht eine Urabstimmung stattfinden, wird gesagt

Darum habe ich mich jetzt kurz entschlossen, die Redaktionsarbeiten am vorliegenden Heft abzubrechen, dieses Heft also nicht noch eine Woche bei mir in der Schublade zu lassen, sondern das redaktionell Mögliche schnell zu umbrechen, das Heft schnell zum Drucker zu bringen und dann, wenn es gedruckt ist, schnell bei der Post aufzuliefern.

Das heißt: Etliches, was für dieses Heft an Texten vorgesehen war, an Beiträgen, an Meldungen, und anderem, wird jetzt für das nächste Heft liegenbleiben müssen. Die allseits lechzend erwarteten Kleinanzeigen jedoch sind in diesem Heft "gerettet", auch was die Ratswahl angeht. Und Sie sehen ja, was eventuell noch auf den abfahrenden Zug noch mit "aufspringen" konnte.

Mit unserem Kurator, Herrn Weber, habe ich gerade über den möglicherweise drohenden Poststreik und dessen Einfluß auf die Rücksendung der diesem Heft beiliegenden Stimmzettel für den ersten Wahlgang gesprochen, der ja bis spätestens 15. Dezember 1980 erfolgen soll. Wird es keinen Streik geben, so bleibt es danach also bei diesem Termin. Sollte es jedoch einen Poststreik geben, so soll jetzt durch Kuratorverfügung folgende Regelung gelten: Die Einsendefrist wird dann um so viele Tage verlängert, wie der Poststreik offiziell andauert hat. Bei dieser Zählung werden der 25. und 26. Dezember, falls sie in die Verlängerungsfrist fallen, nicht mitgezählt.

Dieses Heft ist also ein abgebrochenes Heft. Ich hoffe, Sie werden die Entscheidung gutheißen und trotzdem Freude daran haben. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihr Karl Neumann

Impressum: Hrg.: GFGF e.V., Düsseldorf. Vorstand: Vorsitzender Hans Necker, Niederrheinstr. 329, 4 Düsseldorf 31; Kurator Ulrich Weber, Auf dem Driesch 49, 518 Eschweiler 7; Schatzmeister Günther Gerrits, Delfter Str. 4, 419 Kleve 1; Redakteur Karl Neumann, Postfach 2305, 5657 Haan 2; Jahresabonnement 24,- DM; Mitglieder erhalten das Heft kostenlos. GFGF-Mitgliedschaft: Jahresbeitrag 24,- DM, einmalige Beitrittsgebühr 6,- DM. Postscheckkonto: GFGF e.V., 419 Kleve 1, Konto Köln 292929-503.